

einen offenen Diskurs über „Alibi- und Mainstream-Forschung“ an, bei der viel Geld fließe, es aber sowohl an Forschungsinteresse als auch am Forschungsergebnis fehle. Ein weiteres Ziel müsse sein, einer unnützen Publikationsflut innerhalb der Wissenschaft Einhalt zu gebieten. Die zwanghafte Fixierung auf Zitationsindizes und „impact“-orientierte Leistungskriterien ließe sich nur lösen, wenn das bisherige wissenschaftliche Publikationsver-

halten auf den Prüfstand gestellt wird.

Gleichzeitig müsse ein verantwortungsvoller Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten, das die Redlichkeit der Forschung gefährde, selbstverständlich werden. Bei begründetem Verdacht dürfe es keine Bequemlichkeit und falsch verstandene Kollegialität geben, auch keine Angst vor beruflichen Nachteilen. „Wer seiner Pflicht und Verantwortung als

Hochschullehrer nachkommt und bei Anhaltspunkten auf Fehlverhalten eine Prüfung einleitet, darf nicht als Nestbeschmutzer geächtet werden“, so Kempen. Umgekehrt gelte jedoch genauso, dass fahrlässig oder gar vorsätzlich vorgebrachte falsche Anschuldigungen selbst einem wissenschaftlichen Fehlverhalten gleichkommen. (DHV/OD)

## ■ LISA ohne NASA

Europäische Forscher bangen um internationale Projekte für das nächste Jahrzehnt.

1) Physik Journal, Oktober 2007, S. 11; Physik Journal, Oktober 2010, S. 11

2) [www.exphy.uni-duesseldorf.de/optical\\_clock/ste-quest.php](http://www.exphy.uni-duesseldorf.de/optical_clock/ste-quest.php)

Das geplante Gravitationswellenobservatorium LISA (Laser Interferometer Space Antenna) – bisher ein Gemeinschaftsprojekt der NASA und der ESA – muss in Zukunft ohne größere finanzielle Beteiligung der USA auskommen. An der Entscheidung der US-Raumfahrtbehörde, aus LISA auszusteigen, konnte auch die hohe wissenschaftliche Priorität nichts ändern, die sowohl NASA als auch US-Astronomen dem Projekt in der Vergangenheit bescheinigt hatten.<sup>1)</sup> Der Grund für den Rückzug der NASA sind die knappen Haushaltsmittel und die gestiegenen Ausgaben für vorrangige Projekte wie das James Webb Space Telescope, die schmerzhaften Einsparungen nötig machen. Daher sieht sich die NASA außerstande, einen wesentlichen finanziellen Beitrag für LISA und andere große ESA-Vorhaben der „L-Klasse“ zu leisten, an denen man ursprünglich als gleichwertiger Partner mitarbeiten wollte. Das betrifft neben LISA auch das Interna-

tionale Röntgenobservatorium IXO und die Europa Jupiter System Mission EJSM-Laplace. Im Juni wollte die ESA entscheiden, welcher dieser Vorschläge des Cosmic-Vision-Programms Anfang des nächsten Jahrzehnts an den Start gehen soll.

Da nun der große finanzielle Beitrag der NASA wegfällt, hat die ESA die Entscheidung bis Februar 2012 vertagt und die Teams der drei Projekte gebeten, deren Auslegung und wissenschaftliche Ziele an die veränderte Situation anzupassen. Karsten Danzmann vom Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik, europäischer Vorsitzender des LISA-Wissenschaftlerteams, ist dennoch zuversichtlich: „Das europäische LISA-Team arbeitet derzeit mit Hochdruck an der Neuausrichtung. Wir sind optimistisch, auch unter den neuen Bedingungen herausragende Wissenschaft liefern zu können.“

Laut Fabio Favata, Koordinator der astronomischen und grundlagenphysikalischen Missionen der ESA, sind die „mittelgroßen“ Projekte vom NASA-Ausstieg voraussichtlich nicht betroffen. Darüber dürften insbesondere die zahlreichen deutschen Forscher erleichtert sein, die am Space-Time Explorer and Quantum Equivalence Principle Space Test (STE-QUEST) arbeiten.<sup>2)</sup> Mit ihm wollen sie mithilfe einer Atomuhr und eines Atominterferometers die Raumzeit und das Äquivalenz-



prinzip so genau vermessen, dass vielleicht Quanteneigenschaften der Gravitation zutage treten. Dieses Konzept erreichte neben dem Exoplanet Characterisation Observatory (EChO), dem Large Observatory For X-ray Timing (LOFT) und der Asteroiden-Probenrückholmission MarcoPolo-R im Februar die nächste Auswahlrunde von M-Klasse-Missionen. Die nun beginnenden Studien können demnach die möglichen Spezifikationen von Raumfahrzeug und Instrumenten ohne Änderungen am bislang angelegten Rahmen genauer festlegen. Voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2013 steht dann der Gewinner fest, der im Zeitraum 2020 bis 2022 abheben soll.

Rainer Scharf und Oliver Dreissigacker

### TV-TIPPS

5. 5. 2011, 21:00 Uhr **3sat**  
scobel – Staub

14. 5. 2011, ab 20:15 Uhr; 21. 5. 2011, 21:00 Uhr **ARTE**  
**Helden der Wissenschaft**  
Sind wir allein im All? (1/6); Woraus besteht die Welt (2/6);  
Energie ohne Ende? (4/6)

15. 5. 2011, 20:15 Uhr **Phoenix**  
**Die Außerirdischen – Mythos und Wahrheit**